

aber Hagen und Volker an der Thüre erblickten, da erschrafen sie und wandten eilig um. Zornig rief ihnen Volker nach: „Wohin so eilig, ihr Mannen Kriemhildens? Sollen wir euch rauben helfen?“ Keine Antwort. „Pfui, ihr Feiglinge, ermorden wolltet ihr schlafende Helden!“ Bald waren die Hunnen verschwunden.

24. Wie die Burgunden mit den Hunnen stritten.

Als die Burgunden am Morgen erwachten, schmückten sie sich mit ihren besten Kleidern zum Kirchgang. Doch Hagen sprach: „Das sind nicht die rechten Kleider für diese Hochzeit. Nehmt Schwerter statt der Rosen in die Hand, nehmt Helme statt der Hüte, Eisenhemden statt der Seidenröcke und Schilde statt der Mäntel!“ Das geschah auch. Und so kamen die Burgunden wie zum Kampf gerüstet in die Kirche, zur Verwunderung Ezels und Kriemhildens. Nach dem Gottesdienst der Christen war großes Turnier. Dabei geriet Volker in Streit mit etlichen Hunnen zur großen Freude Kriemhildens. Schon blitzten die blanken Schwerter Volkers und Hagens. Doch König Ezel entriß einem Hunnen das Schwert und trieb zornig seine Mannen zurück von seinen Gästen.

Danach gingen alle Gäste des Königs zum Festmahle, das im Saale der Burgunden bereitet ward. Nur die Königin fehlte noch. Sie hatte Dietrich und Hildebrand heimlich rufen lassen und bat sie flehentlich, für sie Rache zu nehmen an Hagen. Doch Hildebrand sprach: „Wer die Burgunden schlägt, der schlägt sie ohne mich; auch kann man ja Hagen nicht schlagen ohne Kampf gegen alle seine Freunde.“ Und Dietrich setzte hinzu: „Laßt Eure Bitten sein! Mir haben Eure Verwandten nichts zu leide gethan. Auch ehrt es Euch nicht, auf den Tod von Verwandten zu sinnen, die in Treuen in Euer Land gekommen sind. Siegfried bleibt ungerächt von Dietrichs Hand.“ Da rief Kriemhild ihren Schwager